

Namensvorschläge für die neue Pfarrei



KATHOLISCH
Bensheim-
Zwingenberg

St. Laurentius

Nach deren Auflösung als Einzelpfarrei bietet sich dieser Name für den Gesamttraum an.

Katholische Kirchen Gemeinden Bensheim-Zwingenberg (KKG) -

St. Benedikt

Eingrenzung Gemeinden: KATHOLISCH

Eingrenzung Region: Orte und Kurzbez (KKG)

Namensbezug: Papst Benedikt XVI

Heilig Geist

ANKNÜPFEND ANS Hospital, dessen Zukunft offen ist. Dir Hl. Geistkraft ermutigt die Zukunft der Kirche zu ergreifen, voll Trost und Hoffnung

Der heilige Geist ist die Quelle des persönlichen Zeugnisses und der Offenbarung.

Er passt für unsere neue Pfarrei als Begleiter unserer Herausfordernden in der katholischen Kirche, unserer Gemeinde und der Welt und kann uns bei unseren Entscheidungen führen. Er ist als Beistand oder Tröster bekannt und kann unsere Ängste besänftigen und uns mit Hoffnung erfüllen.

Der heilige Geist hat mit unser aller Leben zu tun, egal welcher Herkunft und Religion.

Der heilige Geist ist:

-Ein Helfer und Tröster.

-Er schenkt unerschütterliche Hoffnung.

-Der Heilige Geist offenbart Gottes Geheimnisse.

-Er befähigt zu lieben.

-Er lehrt und gibt Erkenntnis.

-Er hilft, wenn uns die Worte fehlen.

-Er schenkt uns Kraft.

-Er bringt das Wesen Gottes in uns hervor.

Der Heilige Geist äußert sich in zahlreichen „Geistesgaben“ (Charismen) und soll unserer neuen Pfarrei Wachstum, Form und Halt geben.

Zum Heiligen Geist Bensheim-Zwingenberg

Ich bin der Meinung, dass der Pastoralraum, besonders eine neue Pfarrei, eigentlich die ganze katholische Kirche zurzeit nichts dringender braucht, als das Wirken des Heiligen Geistes.

Heiliger Geist oder Hl. Geist

Der Name ist den meisten BensheimerInnen schon vertraut durch das Hl.Geist Hospital und die Heilig Geist Stiftung

Heilig-Geist Gemeinde Bergstraße

Der Heilige Geist, der Geist Gottes, schenkt einem jeden von uns unterschiedliche Gaben, also Fähigkeiten und Talente, damit sie anderen nützen (1 Kor 12,7). Der Heilige Geist ermutigte und beflügelte die Jünger und Jüngerinnen an Pfingsten, aus ihren verschlossenen Räumen herauszutreten und in der Öffentlichkeit die Botschaft Jesu zu verkünden. Er ist die Kraft, mit der Gott durch uns Menschen in die Gesellschaft wirkt.

Durch die Verwendung des Heiligen Geistes als Name der neuen Pfarrei machen wir uns und der Öffentlichkeit seine Kraft und seine Wirkung immer wieder bewusst. Der Heilige Geist könnte so zur Richtschnur unserer Haltung und unseres Tuns in der neuen Pfarrei werden – als Quelle zur Umsetzung unseres Leitbilds.

Der Name hat auch einen spezifischen Bezug zur Region. Das Krankenhaus in Bensheim trägt den Namen „Heilig-Geist Hospital“.

Der Grundstein der katholischen Stiftung Heilig-Geist-Hospital Bensheim wurde bereits vor über 1000 Jahren gelegt.

Die Bezeichnung „Bergstraße“ beschreibt die betroffene Region zutreffend und knapp. Die weitaus überwiegende Mehrheit der Pfarreimitglieder wohnt geographisch an der Bergstraße. Zur Bergstraße gehört zwar auch Heppenheim mit dem Sitz einer eigenen Pfarrei. Da diese Pfarrei sich allerdings auf die Stadt Heppenheim (mit Ortsteilen) beschränkt, ist zu vermuten (und ggf. mit der künftigen Pfarrei abzustimmen), dass diese Pfarrei die Ortsbezeichnung „Heppenheim“ wählen wird.

Katholische Kirchengemeinde Mittlere Bergstraße

Der Namensvorschlag gibt eine gute räumliche Orientierung für alle Gemeindemitglieder. Keine der bisherigen Kirchengemeinden wird untergeordnet oder benachteiligt.

St. Martin Montanus / 7 - Pfarrei

(Kurzform / mündliche Form :) Pfarrei St. Martin Montanu

St. Martin hat -als Bistumsheiliger - gemeinsamen Bezug zu allen betreffenden (Teil-)gemeinden . Mit seiner sozialen Komponente und seiner Anschaulichkeit ist er ein ‚guter‘ Heiliger.

„Montanus“ ist bezogen von „Strada Montana“ / Bergstraße , gibt also den Hinweis auf die räumliche Ausrichtung der Pfarrei.

- ... / 7 enthält und erhält den Hinweis auf die 7 Kirchengemeinden / Gruppierungen , die derzeit zum Pfarrverbund Bensheim -Zwingenberg gehören.

Sofern die Teilgemeinden noch eine eigene Bezugs-/Ansprech-Anschrift behalten werden , könnte man das mit ... / 7 . 1 bis 7 . 7 differenzieren, etwa so : St.Martin Montanus – Pfarrei / 7.4 : St.Laurentius , Hagenstr. 22., 64625 Bensheim usw.

Jedenfalls bräuchte der Namen der Pfarrei nur bezüglich dieser Zahlen geändert werden, wenn noch weitere benachbarte Kirchengemeinden hinzustoßen würden /sollten.

St. Martin Bergstraße

alternativ: St. Franziskus Bergstraße

St. Martin steht für Teilen mit den Armen und St. Franziskus für christliche Bescheidenheit, Nächstenliebe und Naturverbundenheit. Der Ortsname "Bergstraße" führt die Orte Bensheim mit Auerbach und Fehlheim sowie Lautertal und Zwingenberg zusammen und ist nicht so sperrig wie "Bensheim-Zwingenberg".

St. Franziskus (oder Franz von Assisi) Bergstraße

Franz von Assisi gilt als ein "Wiederaufbauer" der Kirche, was gut in unsere Zeit des Umbruchs passt.

Leben im Einklang mit der Natur / Erhalt der Schöpfung ist ein zentrales Anliegen bei ihm und bei uns heute ein Schwerpunkt der neuen Pfarrei wird voraussichtlich die Sozialpastorale sein, die Franziskus durch seine Sorge um Bedürftige besonders verkörpert mit dem Franziskanerkloster und dem Franziskanischen Pilgerweg ist ein lokaler Bezug gegeben

St. Urban, Melibokus

St. Urban wird als Heiliger der Winzer, Küfer, Weinberge und des Weins verehrt. Da unsere Pfarreien in einer Weingegend liegen, wäre das doch sehr passend.

Der Melibokus als höchste Erhebung der Gegend würde sich als geografischen Punkt um den die Pfarreien liegen auch sehr anbieten!

Pfarrei Don Bosco, Mittlere Bergstraße - Strada Montana

Wenn wir im Pastoralraum die Zukunft erfolgreich mitgestalten wollen, müssen wir verstärkt auf eine Jugend setzen, die vielfältig und bunt ist. Don Bosco und seine von ihm gegründeten Ordensgemeinschaften kümmern sich weltweit um die Bildung und Förderung insb. benachteiligter Kinder und Jugendlicher.

Zudem stellt der Name Don Bosco eine Verbindung zur hier aktiven italienischen Gemeinde her, u.a. mit dem Karfreitagskreuzweg in der Bensheimer Innenstadt.

St. Bilhildis Bergstraße Mitte / 2. Vorschlag: Ballungsraum Bergstraße

Heilige aus dem Bistum - Frau - Guter Name

Vorschlag ohne Begründung

Pfarrei der Hoffnung Bergstraße

Ich finde der Name sagt alles aus. eine Pfarrei sollte Hoffnung geben und Zuversicht.

St. Nikolaus Bergstraße (oder: Bensheim-Zwingenberg)

Der Heilige Nikolaus ist den allermeisten bekannt, ohne dass er lange erklärt werden muss.

Der Heilige Nikolaus ist in vielen eindringlichen Geschichten Helfer in sozialen und familiären Nöten und Freund der Kinder und Familien.

Der Heilige Nikolaus war in der Mitte des neuen Pastoralraums Patron der Bergkirche und findet sich mit seinen Wohltaten (den drei Goldstücken) noch heute im Auerbacher Wappen.

Der Heilige Nikolaus wird ökumenisch in West- und Ostkirche verehrt und verbindet darüber hinaus mit der heutigen Türkei.

Bensheim wird auch die Stadt der Schulen genannt. Da passt ganz gut der heilige Nikolaus als Beschützer der Kinder.

Der heilige Nikolaus spielt in der Geschichte Bensheim eine Rolle. Ursprünglich war die Bergkirche in Auerbach eine Nikolauskirche. Die Kirche Heilig Kreuz wurde zum Niklauspatrozinium wiedererreicht.

Der heilige Nikolaus gilt als beliebtester Heiliger und wird auch weitestgehend säkularen Kontext für seine Verdienste geschätzt. Der Name nimmt auch die Kinder in den Blick, denen das Evangelium von der unbedingten Zusage Gottes ganz besonders zugesprochen wird - auch in Zukunft.

St. Johann von Nepomuk am Nibelungensteig

Nepomuk gilt als Brückenheiliger und Patron des Beichtgeheimnisses, der Nibelungensteig beginnt in Zwingenberg, umrundet Bensheim um weiter über Reichenbach in den Odenwald zu führen.

Der religiöse Bezug passt sehr gut in die heutige Zeit und der regionale Bezug ist genügend detailtreu ohne die Nennung einzelner Orte auszulassen.

Allerheiligen - Mit Jesus Christus auf dem Weg

Oder: Allerheiligen - Mit Jesus Christus mutig voran

Als Untertitel unter dem Namen in klein:

Pastoralraum Bergstraße Mitte

Weil die meisten Kirchen vor Ort einem Heiligen gewidmet sind und es nicht richtig wäre, nur einen Heiligen unserer Kirchen auszuwählen.

St. Elisabeth, Bensheim-Zwingenberg

Der Name der kleinsten und bereits entweihten Pfarrei des ehemaligen Pfarreienverbundes erfährt so eine Würdigung und Wertschätzung, die ihm durch die kirchlichen Ökonomisierungsprozesse abhanden gekommen ist. Wenn die neue Großpfarrei den Namen der kleinsten ehemaligen Pfarrei im Gemeindegebiet annimmt, ist dies ein Zeichen der Solidarität mit ihrem kleinsten und vermeintlich schwächsten Glied, das auch gut zum karitativen Vermächtnis der heiligen Elisabeth passt. Darüber hinaus ist Elisabeth eine der bekanntesten Volksheiligen im deutschen Sprachraum und verdient so durchaus Mehrfachnennungen über die Grenzen des Mainzer Bistums hinaus.

Pfarrei Edith Stein - Bergstraße

Frau, Zeichen gegen Antisemitismus und gegen den NS, Zeichen für Geschlechtergerechtigkeit; nicht schon zweitausend Jahre tot, somit auch für jüngere Menschen interessant.

"CHRIST KÖNIG"

"CHRIST KÖNIG" für die neue Pfarrei, einem Netzwerk von Gemeinden, in der gemeinsam und vor Ort zukunftsweisend Kirche gestaltet und gelebt wird.

Im Leitbild wird deutlich, wofür die Christ:innen im Pastoralraum Bensheim-Zwingenberg stehen.

"Christ König" soll alle bisherigen Pfarreien und Menschen in den Pfarreien verbinden und in eine neue Zeit, in die Zukunft begleiten.

Jesus Christus war und ist für viele Menschen ein König, der kein Palast, keine Armee und keine Krone brauchte, um ein König zu sein.

Er ist auch keiner, der politische Ambitionen hegen würde oder Freude daran verspüren würde, über Menschen und Länder zu herrschen. Das dem gewidmete Christkönigfest erinnert an die Hilfsbereitschaft und Barmherzigkeit von Jesus Christus und gibt Menschen damit eine Orientierung, um ein gutes Leben zu führen.

Mit dem Christkönigfest wollen wir, katholische Kirche in einer zukünftigen Pfarrei "Christ König" mit Jesus einen Orientierungspunkt

in unruhigen Zeiten setzen.

Das Fest Christkönig feiern wir, die katholischen Christinnen und Christen, am letzten Sonntag im Kirchenjahr. Dieses Fest wird erst seit dem Jahr 1925 gefeiert. Damals war die politische Lage sehr schwierig. Ähnlich wie heute gab es starke wirtschaftliche und gesellschaftliche Unsicherheiten und Veränderungen. Auch Religionen, wie das Christentum, verloren in der Politik an Bedeutung.

Weil die Menschen aber keine Lust mehr auf Könige oder Königinnen hatten, wird Jesus bei diesem Fest nicht als König gefeiert, sondern für die Art und Weise, wie er sein Leben geführt hat.

Das Christkönigsfest ist geradezu ein Gegenfest zur Erfahrung einer unmenschlichen und gewaltvollen Willkür- und Unrecht-Herrschaft. Mit dem Bekenntnis zu Christus, als dem wahren König der Welt, wird gezeigt: Wir Christen glauben an Christus, den König der Welt – dessen Königtum aber anderen Maßstäben folgt als jede irdische Herrschaft. Wer erfahren möchte, was es bedeutet, Christus als König zu feiern, der muss sich auf den Weg machen. Der muss den Mut haben, Jesus nachzufolgen, mitten hinein in das größte Elend und Leid, das sich Menschen einander antun können. Dort offenbart sich Jesu Königswürde. Nicht als eine Herrschaft über Menschen, die sich mit Gewalt und Waffen durchsetzen würde. Sondern als Solidarität und Mitleiden, als Beistand bei den Armen und Schwachen und jenen, die keinen Helfer haben. Diese Eigenschaften prägen den König und stehen als Vorbild und Orientierung für die Pfarrei.

Heilig Kreuz

Die Bitte um einen Vorschlag ist verfrüht. Es ist noch nicht bekannt, welche Pfarrei bestehen bleibt, welche aufgegeben wird.

Ich bin weiterhin von meinem Vorschlag überzeugt: die bestehende Pfarrei Laurentius wird in die Pfarrei St. Georg integriert, die Pfarrei Heilig Kreuz bleibt bestehen und wird mit einem Kolumbarium im Kirchengebäude erweitert

Thomas Morus

Er steht für Offenheit, aber auch in aller Deutlichkeit für Standfestigkeit im Glauben.

Mariä Himmelfahrt

Da Zwingenberg das älteste Städtchen in Hessen ist, ist der Titel wohl "angemessen": denn "Hl. Kreuz" ist thematisch die Voraussetzung für die "Assumptio" (welche durch "St.Georg" geschützt + begleitet ist)... Als Primiziant durfte ich daher die vereinigten Kirchenchöre von Zwingenberg und Auerbach 1969 vernehmen. (Pfr. Richard Fahney als Pfarrer von "St. Georg" gehörte auch zu den "alten Bekannten") ...

St. Dominikus

Dominikus lebte von ungefähr 1170 bis zum 6. August 1221. In Vielem kann er für unsere Zeit, in der Glauben und Kirche immer mehr an Kraft verlieren, ein Vorbild sein, da auch das ausgehende 12. und das beginnende 13. Jahrhundert Krisenzeiten für die Kirche waren. Häufig wird sein vorbildlicher Lebensstil erwähnt. Wir sind zwar keine Heiligen, aber gerade der Missbrauch verlangt von uns allen einen von anderen respektierten Lebensstil.

Alle die ihn kannten, betonten seine Ausgeglichenheit. Progressive und Konservative, oder wie immer man sie nennen möchte, wären oftmals heute überzeugender, wenn sie ausgeglichener wären. Wer gegen die Ordensregel verstieß, an der er ohne Abstriche festhielt, wurde jedoch nicht verstoßen, obwohl zur damaligen Zeit es keinerlei Nachwuchsprobleme gab. Gegenüber denjenigen, die sich vom Glauben abgewandt hatten, zeigte er keinerlei Verachtung, sondern Mitleid. Er hielt stets an der Institution Kirche fest und emigrierte weder nach außen noch nach innen.

Beim Vorgehen gegen die Katharer bemerkte er deren hohes Bildungsniveau. Deshalb betonte er die Bedeutung einer guten Ausbildung des kirchlichen Personals. Im Hinblick auf die Albigenser stellte er fest, dass diese sowohl durch das einfache Volk wie auch durch den Adel und das gehobene Bürgertum unterstützt wurden. Eine adressatengerechte Herangehensweise war für ihn eine

Bedingung für einen gelingenden Dialog. Er suchte Streitgespräche über religiöse Themen, aber achtete immer die Integrität des Gegners. Situationsbezogen konnte er aber mehr Wert auf ein persönliches Glaubensgespräch legen. Er hatte keine Probleme, sich mit Juden, Muslimen (in Spanien herrschen in weiten Teilen des Landes noch mehr als 200 Jahre nach dem Tod des Dominikus muslimische Herrscher) und Ungläubigen zu treffen.

Die Bedeutung einer guten Predigt wird von Dominikus stets betont. Obwohl er immer die Seelsorge in den Mittelpunkt stellte, kann man ihn auch als Organisationstalent bezeichnen - eine Anforderung, die gerade heute in der deutschen Kirche aktuell ist.

Schon gegen Ende des zwölften Jahrhunderts erkannte er die Bedeutung der Frau, wenn er eine besondere Frauenseelsorge fordert. Das Leben in Armut war für ihn kein Ideal um seiner selbst willen, sondern sollte Glaubwürdigkeit verleihen. Mit der Inquisition hat er gar nichts zu tun, da diese erst nach seinem Tod den Dominikanern übertragen wurde. Alles in allem ein Heiliger, der in unsere Zeit passt

Heilige Theresa von Avila Bensheim-Zwingenberg

„Nichts beunruhige Dich, nichts ängstige Dich. Alles geht vorbei. Gott ändert sich nicht. Die Geduld erreicht alles. Wer Gott hat, dem fehlt nichts. Gott allein genügt.“

Hl. Martha und Maria (von mir aus gerne mit einem lokalen Zusatz, wenn Sie das für sinnvoll halten)

Martha und Maria, die Schwestern des Lazarus in Bethanien sind für mich ganz besondere, mit Jesus tief freundschaftlich verbundene Personen. Bei Joseph Ratzinger (Buch Jesus von Nazareth) las ich einmal, dass Jesus immer, wenn er zu Festen in Jerusalem war, in Bethanien gewohnt habe. Bekannte Bibelstellen Lk10.38-42 (sie kamen nach Bethanien, ER war nicht allein und Martha machte sich richtig viel Arbeit mit der Bedienung), Mk 14.3 + Mt 26.6 (Nardendenöl, auch da waren die Jünger mit dabei) + Joh 12.1ff, außerdem Joh. 11.1 ff und Mk 11. + 11.11 Für mich beginnt unser größtes Glaubensmysterium von Passion, Tod und Auferstehung in

Bethanien, nicht nur Palmsonntag, sondern auch das Abendmahl am Gründonnerstag. Ich kenne als Pilger den Weg von Bethanien über Bethfage den Ölberg hinauf und auf der anderen Seite hinunter, im unteren Teil Gethsemani, schließlich hinab ins Kidrontal, dort, wo wir es Josaphattal nennen. Jenseit ziehen die Wege hinauf nach Jerusalem. Durch diese Ortskenntnis wurde mir klar: wenn die Abendmahlsfeier wirklich im Gästehaus der Essener auf dem Zion stattgefunden hat, ging Judas zum Verrat sich links haltend in die Stadt zur Garnison und später weiter durch das Löwentor ins Tal, Bereich Josaphat. Jesus und die elf aber gingen nach dem Mahl mehr rechts über den Berg Ophel und den römischen Treppenweg ins Kidrontal. Im Garten Gethsemani kam es zum Gebet Jesu "Wenn es möglich ist..." Trotz des tiefen Wissens um seine Sendung ein Funke Hoffnung auf Leben? Warum betet Jesus in Gethsemani, warum nicht etwas früher in der Einsamkeit des Kidrontals? Im Bereich Josaphat treffen die beiden Wege zusammen, es beginnen der Anstieg zum Ölberg und der Garten Gethsemani, hier also - göttliche Fügung - konnten die Verräter auf den betenden Jesus treffen... und gleichzeitig ist dies der "Heimweg nach Bethanien" - wieder so ein Funke Hoffnung? Perspektivwechsel: was wußten/ahnten Martha und Maria über Jesu Sendung? Haben sie auf ihn gewartet in der Nacht zum/am Rüsttag um abends mit ihm das Pascha zu essen? Biblisch haben wir hier die beiden Frauen aus den Augen verloren und dennoch sind sie für mich ganz besondere Personen mit einer eigenen Sendung bzgl. Passion, Tod und Auferstehung Jesu.

Pfarreiengemeinschaft Bensheim Bergstraße

Ich setze mit meinem Vorschlag auf eine regionale Bezeichnung der neuen Pfarrei, damit sich keine der bestehenden Pfarrgemeinden benachteiligt oder übergangen fühlt, was den Verlust des seitherigen Pfarreinamens betrifft.

Zwölf Apostel Bensheim-Zwingenberg

Grundsätzlich sollte die neue Gemeinde einen ganz neuen Namen erhalten, so dass sich keine der heutigen Gemeinden zurückgesetzt fühlt. Zum konkreten Vorschlag: der Apostel ist ein Mensch (sowohl weiblich als auch männlich), der von Jesus ausgesandt wurde, um die Botschaft des Glaubens zu verkünden. Dazu ist jedoch ein jeder Christ aufgerufen, so dass sich wiederum ein jeder Christ in einer Gemeinde namens „Zwölf Apostel“ wiederfinden, sich mit ihr identifizieren und sich schlussendlich dort einbringen kann.

St. Junia - Bergstraße oder Maria Magdalena - Bergstraße

Ich finde es zeitgemäß eine Frau als Namenspatronin einbringen

Maria Magdalena Bensheim-Zwingenberg

1. Maria Magdalena ist eine Jüngerin Jesu.
2. Sie ist an der Seite Jesu bis unter das Kreuz, ist Zeugin seiner Auferstehung.
3. Papst Franziskus nennt sie "Apostelin der Apostel"
4. Es wäre eine zukunftsweisende Nennung.

Himmelstor Bergstrasse (oder umgedreht)

Wir versuchen den Kirchenbesuchern aufzuzeigen, wie man den Glauben leben kann ohne den Weg zum Himmel zu verlieren.

Maria Königin

verbunden mit einer Marienweihe der Großpfarrei empfehlen wir so alles der Fürsorge Mariens

Maria Mutter der Kirche (Nördliche Bergstraße)

Mütter halten Familien zusammen. So vielleicht auch als Symbol für das neue Pfarreien-Netzwerk.

Peter und Paul an der Bergstraße

Das wäre ein Zeichen, dass die Kirche trotz aller heutiger Turbulenzen ein Fels in der Brandung ist.

St. Paul Bergstraße / St. Paul an der Bergstraße

Eine bekannte Aussage des Apostels Paulus lautet: „Prüft alles, das Gute behaltet.“ Das kann auch der Leitgedanke für die neue (zusammen-)wachsende Pfarrei sein.

Paulus steht wie kaum sonst eine heiliggesprochene Person für die Verbreitung der christlichen Botschaft. Er steht für das, was wir als Kern des Christentums verstehen: Offenheit, Mut, Gottesliebe, Gemeindebildung. Unter schwierigsten Bedingungen verließ er seine Komfortzone und trat die Nachfolge Jesu an. Unsere heutigen Bedingungen sind zum Glück weniger beschwerlich; umso mehr kann uns sein Beispiel beflügeln.

Hinzu kommt ein Zweites: Paulus steht für Kommunikation auf Augenhöhe. Sein Verständnis von Christentum bedeutet: Impulse setzen und andere wirken lassen im Vertrauen auf den Heiligen Geist. So bildeten sich Gemeinden nach seinem Verständnis der vielfältigen Geistesgaben, die jede und jeder besitzt.

Der Name Paulus steht außerdem für Aufbruch und Veränderung. So setzte Paulus ein Zeichen, indem er in der Spätantike die Bedeutung von Frauen sah. Er vertraute Frauen wichtige Ämter an – entgegen anderslautenden Auslegungen und Kommentaren, die in späteren Jahrhunderten die Runde machten und sich verfestigten. Da gibt es zum Beispiel eine Frau namens Phoebe, der Paulus den Römerbrief anvertraute, damit sie ihn nach Rom transportiere. Diese Frau war außerdem als Diakonin bekannt. (vgl. "Christ in der Gegenwart", Ausgabe 2023/52). Paulus achtete offenbar die Geistesgaben, die Frauen mitbrachten und förderte sie. Ungeachtet dessen steht aber sein ganzes Leben für Aufbruch und Veränderung, auch "Umkehr" genannt - eine Grundtugend des christlichen Lebens.

Die Ortsangabe „Bergstraße“ ist für die Menschen im Umfeld der neuen Pfarrei verständlich. Sie ruft einerseits eine klare Vorstellung

von der Region hervor und andererseits ist sie keine fest abgegrenzte Ortsbezeichnung wie zum Beispiel Bensheim-Zwingenberg.

„Prüft alles, das Gute behaltet.“ Das kann auch der Leitgedanke für die neue (zusammen-)wachsende Pfarrei sein. Paulus steht wie kaum eine andere heiliggesprochene Person für die Verbreitung der christlichen Botschaft. Er brachte seinerzeit als einer der Ersten Juden und Nicht-Juden das Christentum näher - unter schwierigsten Bedingungen. Wie seine zahlreichen Briefe belegen, förderte er das Entstehen und das Wachsen von Gemeinden. Der Name Paulus steht für Aufbruch und Veränderung. Paulus vertraute auch Frauen wichtige Gemeindeämter an, wie die Beispiele Phoebe und Junia zeigen.

Ich habe jetzt die Kriterien nicht vor mir, aber vielleicht findet der Vorschlag ja Anhänger!

St. Norbert im Odenwald

"Das Licht, das jeden Menschen erleuchtet" Viele Menschen heutzutage sind verblendet von allen angenehmen Dingen, die sie sich leisten und bekommen können und sind nur bestrebt, ihr Wohlbefinden mit allen Mitteln zu steigern, auch auf Kosten anderer. Der hl Norbert, der Stifter des Prämonstratenserordens, gab nicht nur einer blinden Frau durch Anhauchen das Augenlicht wieder zurück, sondern hatte mit seinem Wunder auch vielen, die verblendet waren, die Augen der Seele wieder geöffnet, was ihnen zum Heile war (Leo Wolpert, 52 Legendenbilder von unseren lieben Heiligen). Siehe auch; Norbert von Xanten, Wikipedia.

Hl. Klara (v. Assisi), Bergstraße (oder Bensheim-Zwingenberg od. ...) / Hl. Klara Bensheim-Zwingenberg

1. Klara v. Assisi war mutig, sich aus der aristokratischen Familie zu lösen und ihren eigenen Glaubens- und Lebensweg zu suchen - Mut, neue Wege zu suchen braucht die Gemeinde zukünftig, um wirksam in der Welt zu sein.
2. Klara hatte den Mut aus der Sicherheit der Familie in eine unsichere Zukunft zu gehen - ebenso muss auch Gemeinde gewohnte Sicherheiten aufgeben und mutig in die Zukunft gehen.

3. Klara wählt ganz bewusst die Armut und solidarisiert sich so mit der Armen ihrer Umgebung - die Gemeinde hat in Bensheim einen starken sozialen und caritativen Auftrag!

4. Auch wenn Klara für sich die radikale Armut wählt, erwartet sie diese nur von den Mitschwestern, die dies leisten können und wollen. Hier zeigt sich ihre Toleranz - Toleranz Andersdenkender und - Glaubender ist etwas, was in Gemeinde immer wieder angemahnt und eingeübt werden muss!

5. Klara zeigt gerade durch die Armut ihr absolutes Vertrauen auf Christus, den sie als ihren Bräutigam bezeichnet und dem sie zutraut, ihre Gemeinschaft heil durch die Gegenwart und in die Zukunft zu führen - so ist auch der Kirche und den Gemeinden im Pastoralraum großes Vertrauen in eine Zukunft mit Gott zu wünschen.

6. Klara ist auch beharrlich. Sie muss sich bis 2 Tage vor ihrem Tod gedulden, bis die von ihr verfasste Regel von der Kirche anerkannt wird - Beharrlichkeit und ein treues Verfolgen für wichtig erkannte Ziele ist manchmal wichtig auf dem (Glaubens)Weg der Gemeinde.

Die Heilige Klara war eine mutige Frau, die gegen den Willen ihrer Familie und mit fester Absicht auf den Reichtum ihrer Herkunft zu verzichten, Franziskus nach folgte. In San Damiano fand ihre Schwesterngemeinschaft eine Heimat. Dort lebten sie in einem offenen Haus in der Nähe der Stadt und Menschen aus der Stadt und der ganzen Umgebung kamen mit ihren Sorgen und Nöten zu ihnen. Die Schwestern halfen, flexibel und pragmatisch.

Aus diesem Geist der Offenheit für die Nöte der Menschen, dem tiefen Gottvertrauen was sie ihr Leben lang hatte und ihrem Mut, scheint sie mir eine gute Namensgeberin für unsere neue Kirchengemeinde.

St. Hildegard Bensheim-Zwingenberg

Hildegard von Bingen suchte schon zu Ihrer Lebzeit nach alternativen Lösungen und versuchte diese zu verdeutlichen. Dies ist eine wichtige Eigenschaft, die wir bei der Neugründung unserer neuen Pfarrei benötigen. Wir müssen die alten Pfade verlassen und neue Wege gehen und das recht unkonventionell, um möglichst viele Menschen

mitnehmen zu können. Sie hatte schon damals besonders die Natur und den Menschen im Blick. Insbesondere der Blick auf die Menschen ist ein wichtiger Bestandteil unserer Haltung - unseres Selbstverständnisses. Die Natur - insbesondere die frühe Mandelblüte und der Weinanbau - ist die Gemeinsamkeit unserer Gemeinden.

(Kath.) Sinaigemeinde am Berg Melibokus

Da unsere Gemeinden von der Bergstrasse aus gesehen unterhalb des größten Berges der Region liegen, bietet es sich an, diesen in den Namen zu integrieren. Der Melibokus ist optisch präsent und ein Anziehungspunkt und weithin sichtbar.

(Kath.) Sinaigemeinde am Melibokus oder Kirchenverbund Sinai am Melibokus/oder Berg

Der Name ist ein Programm und eine Aufgabe.

Sinai steht auch heute noch als Ort der Erfahrung Gottes, gibt uns Orientierung und deutet auf einen Neuanfang. Er bezieht sich nicht alleine auf einen Heiligen, sondern bezieht als Kirche alle Heiligen und Patrone dieses Pfarrverbundes mit ein.

Die Gemeinden befinden sich (nicht nur jetzt) auf einem Weg, um gemeinsam eine neue Heimat und Ausrichtung zu finden.

- Gott wird dort erfahrbar, besonders in schwierigen Situationen (ist eine große Aufgabe)

- Die Gemeinde wird sich bewusst, dass Gott durch sie zu den Menschen sprechen will-

Jakobsgemeinde Bensheim-Zwingenberg

Bensheim und Zwingenberg liegen an der südlichen Bergstraße. Die Bergstraße ist bekannt für seine frühe Mandelblüte und dem Weinanbau. Der Mandelbaum hat in der Bibel eine hohe symbolische Bedeutung. Er steht als Zeichen für die Erfüllung der Worte Gottes sowie für die Erneuerung und den Frühlingsbeginn. Er ist das Symbol für das Leben an sich – für seine blühende Kraft, seine Vergänglichkeit,

aber auch für die Hoffnung und letztlich die Ewigkeit. Auch die Reben und somit dem Wein ist eine sakrale Bedeutung insbesondere durch das letzte Abendmahl beizumessen, denn mit dem Brot wird Wein zum Versprechen der Wiederauferstehung.

Jakobus der Ältere ist unter anderem Schutzpatron der Feldfrüchte. Hierzu gehört im weitesten Sinne auch der Mandelbaum bzw. der Wein. Außerdem wird der Name Jakobus, der aus dem Hebräischen kommt, übersetzt "Gott möge schützen". Diesen Schutz kann unsere Gemeinde gut gebrauchen. Außerdem sind wir Menschen im weitesten Sinne Pilger, die Gottes Wort suchen. Jakobus der Ältere ist auch Schutzpatron der Pilger.

Bonifatius Bergstraße / St. Bonifatius, Bensheim-Zwingenberg

Bonifatius war für die Christianisierung unseres Lebensraumes maßgebend, so kann er auch namensgebend für einen Neuanfang der zu etablierenden Pfarrei sein.

Der Heilige Bonifatius lebte von Ende des siebten Jahrhunderts bis Mitte des achten Jahrhunderts und war angelsächsischer Mönch. Er war Missionar, Glaubensbote Gründer bzw. Auftraggeber mehrerer Klöster und unter anderem Bischof von Mainz.

Aufgrund seiner großdimensionierten, mit fränkischer Unterstützung betriebenen Missionstätigkeit im damals noch überwiegend nicht-christlichen Germanien, wird er seit dem 16. Jahrhundert von der katholischen Kirche als „Apostel der Deutschen“ verehrt.

[Quelle: Wikipedia]

Im deutschsprachigen Gebiet findet sein Gedenktag in der römisch-katholischen Kirche am 05. Juni (Todestag) als gebotener Gedenktag statt.

St. Bonifatiusgemeinde an der Bergstraße in Bensheim

Bonifatius: Neuevangelisierung im Sinne der iro-schottischen Mönche, denn auch bei uns ist "der Glaube verdunstet (P. Benedikt XVI.)."

Gemeinde: gemeinsame Teilnahme am Heil, das Gott in Christus und im Hl. Geist gleichwohl jedem Einzel. schenkt.
Bergstraße: Im Bistum und darüberhinaus bekannte Region (Weinbau, hessische Toskana, Frühlinggarten Deutschlands).
Bensheim: Größte Stadt im Pastoralraum.

St. Trinitatis Bergstraße

Trinitatis bedeutet Dreieinigkeit, Dreifaltigkeit und ist damit eine der Kernaussagen des christlichen Glaubens und Selbstverständnisses. Gleichzeitig ist die Trinität auch die vielleicht die am wenigstens verstandene christliche Glaubensaussage.

Damit bieten sich viele Ansatzpunkte von Glaubensbildung und Auseinandersetzung sowohl innerhalb der Gemeinden als auch mit nach Sinn Suchenden generell. Die Trinität mit z.B. den drei Aspekten Schöpfung, Engagement für die Menschen und Wirken Gottes auch heute bieten auch modernen Menschen verständliche Ansatzpunkte für Religiosität, Spiritualität und Transzendenz - und auch eine grundsätzliche Akzeptanz, dass dies Nutzen für das eigene Leben haben kann.

Die Wahl dieses Namen kann möglicherweise mehr Interesse bei den sogenannten "Kirchenfernen" hervorrufen als eine Heilige/ ein Heiliger, die doch erstmal fremd sind. Er bietet viel Raum auch in (christlicher) ökumenischer Verbundenheit die Botschaft Jesu in die Gesellschaft zu verkünden. Daher würde ich auch die lateinische Form dem deutschen Begriff vorziehen.

Ein mir persönliches Vorbild ist die Pfarrei St. Trinitatis in Leipzig, eine wachsende vielfältige Gemeinde in säkularer Gesellschaft.
(<https://www.propstei-leipzig.de/glaube>)

Maria Ward Bensheim-Zwingenberg - oder - Bergstraße

Bis vor kurzem lebten in Bensheim Schwestern der Congregatio Jesu (CJ) und führten die Liebfrauenschule, ein Mädchengymnasium. Maria Ward ist die Gründerin der Gemeinschaft mit ignatianischer Spiritualität, die als vergleichsweise junge Spiritualität die persönliche Beziehung zu Gott im Fokus hat. Diese Spiritualität, die die Achtsamkeit für den Sinn im eigenen Leben (in christlicher Sprache = "Berufung" / "Gottes Wirken im eigenen Leben") stärkt, holt den modernen, heutigen Menschen in seiner Suche gut ab.

Zudem ist Maria Ward eine Frau und kann damit weibliches Vorbild und Gesicht der Kirche sein, das wäre ein zeitgemäßes Zeichen. Für eine Frau des frühen 17. Jahrhunderts hat sie selbstbestimmt und mutig gehandelt und ihren Lebensweg gestaltet. Dabei waren ihr allgemeine aber auch spirituelle/ religiöse Bildung für Mädchen und Frauen wichtig und das in einer Zeit, in der das noch nicht selbstverständlich war.

Ihre Person und ihr Leben, ihre Spiritualität und die Ziele der CJ könnten unserer "neuen Pfarrei" spannende und neue Impulse geben, die sich auch im Leitbild wiederfinden lassen.

Der Seligsprechungsprozess für Maria Ward wurde 2009 wieder aktiviert, nachdem Papst Franziskus auf Kuba gesagt hat: "Ich möchte, dass Mary Ward heiliggesprochen wird, und Gott will, dass Mary Ward heiliggesprochen wird." (Quelle <https://www.congregatiojesu.de>). In der Argumentation gegenüber dem Bistum kann für diesen Vorschlag "als begründeter Einzelfall" damit argumentiert werden, sie gilt bereits als "verehrungswürdig". Damit scheint mir der Name grundsätzlich möglich.

Gute Gründe für diesen Namen:

regionaler Bezug zu (ehemaligem) Kloster und Schule.

moderne, impulsgebende Spiritualität

Vorbildfunktion als gläubige und engagierte Frau in herausfordernden Zeiten.

ein realistisch erscheinender Prozess der weitergehenden Anerkennung als Selige und oder Heilige.

St. Kilian, Bergstraße Mitte

St. Kilian ist der Schutzpatron der Winzer und des Weinbaus, der an der Bergstraße verbreitet ist.

Das Gebet "Schenk' uns St. Kilian jedes Jahr, viel Trauben weiß und golden, gar schändlich wäre es fürwahr, den Wein wir wässern wollten" befindet sich als Inschrift am Lammertsbrunnen in der Fußgängerzone.

St. Michael, Bensheim-Zwingenberg

Michael (zu Deutsch: „Wer ist wie Gott?") ist Erzengel.

In der neutestamentlichen Offenbarung des Johannes tritt Michael als Bezwinger Satans auf, den er auf die Erde hinabstürzt (Offb 12,7-9 EU). Der Erzengel wurde nach der siegreichen Schlacht auf dem Lechfeld am 10. August 955 zum Schutzpatron des Ostfrankenreichs und später Deutschlands erklärt. [Quelle: Wikipedia; gekürzt]

Ein Lorscher Urkundenbuch berichtet, dass im Jahr 772 eine dem Hl. Michael geweihte Kirche in Bensheim an das Reichskloster Lorsch gestiftet wurde. Lorsch war ein Tochterkloster der Abtei Altenmünster und zählte den ganzen Ort Bensheim zu seinem Besitz. [Quelle: Schild am Treppenaufgang zur heutigen Kirche St. Georg, Bensheim]

Ursprung der heutigen Kirchen im Pastoralraum dürfte die im L2.b2w.19. Jahrhundert entstandene neue Kirche „St. Georg" sein, dessen Ursprung die Kirche des Hl. Michael war.

Mit dieser Namensgebung schließt sich nicht nur der Kreis, sondern schließt auch die ökumenische Verbundenheit zur gleichnamigen evangelischen Kirche in Bensheim und somit zu allen evangelischen Gemeinden im Pastoralraum ein.

Das Fest des hl. Michael wird von der römisch-katholischen Kirche am 29. September begangen und wurde von Papst Gelasius I. im Jahr 493 auf diesem Termin gelegt.